

Nochmals zur Konstanz der *Cepaea*-Populationen*).

Von F. A. SCHILDER und M. SCHILDER,
Universität Halle.

Im Oktober 1923 sammelten wir in den Sanddünen vor dem Hôtel „Hohenzollern“, jetzt „Stolteraa“, 557 *Cepaea nemoralis*, von denen die weitaus überwiegende Mehrzahl (94·3%) bänderlose rote Schalen hatten; 26 Schalen waren bänderlos gelb, je 1 Schale dreibänderig (. . cde) gelb bzw. rot, und 1 bzw. 3 Schalen fünfbänderig (abcde) gelb bzw. rot¹⁾.

Im Mai 1958 — also nach 35 Jahren! — sammelten wir wiederum an genau der gleichen, eng begrenzten Stelle 451 *nemoralis*, die wiederum fast alle bänderlos rot waren (99·6%), nur 2 Schalen waren bänderlos gelb; gebänderte Schalen haben wir diesmal überhaupt nicht gefunden.

Die Population hat also in diesem Drittel Jahrhundert ihren Grundcharakter bewahrt; nur sind die schon früher seltenen, offensichtlich rezessiven²⁾ Varianten gelb bzw. gebändert noch seltener geworden bzw. scheinen ganz verschwunden zu sein. Nach statistischen Methoden³⁾ ist der Rückgang der rezessiven Formen (gelb bzw. gebändert) in diesen 35 Jahren als mathematisch gesichert anzusehen ($t [= \varrho] = 3\cdot5$ bzw. mindestens $2\cdot1$).

Etwa $2\frac{1}{2}$ km weiter westlich, am buschbewachsenen Steilhang beim Strandcafé „Wilhelmshöh“, lebte im Juni 1954 aber eine ganz anders zusammengesetzte Population⁴⁾: von 106 *nemoralis* waren nur 63% bänderlos, die übrigen außer 4 . . cde-Schalen alle (oft verschmolzen-) fünfbänderig, u. zw. gelb in 8 bzw. 36%: die rezessiven Varianten waren also hier am Waldrande noch viel weniger zurückgedrängt.

Der größte Schalendurchmesser der Dünenpopulation betrug durchschnittlich 1923 $46\text{mm}/2$, 1958 aber nur $44\text{mm}/2$; dieser Unterschied dürfte aber keinen allgemeinen Rückgang der Schalengröße bedeuten, sondern nur auf unterschiedliche klimatische Bedingungen zurückzuführen sein, unter denen die beiden betreffenden Generationen aufgewachsen sind; im Hochwald an der Küste beim Trigonometerturm etwa $\frac{1}{2}$ km westlich vom Hôtel „Stolteraa“ maßen die 1958 gefundenen 34 durchwegs bänderlose roten *nemoralis* im Mittel noch $46\text{mm}/2$.

*) Vgl. SCHILDER 1957, Arch. Moll., 86: 33-36.

¹⁾ Die Tabelle bei SCHILDER 1926, Z. indukt. Abstamm., 39: 265 enthält betr. letzterer einen Druckfehler (0,2 statt 2,5); vgl. SCHILDER 1948, Biol. Zbl., 67: 195; SCHILDER & SCHILDER 1952, Urania 15: 197; dies. 1957, Die Bänderschnecken (Jena): 122.

²⁾ SCHILDER & SCHILDER 1953, Die Bänderschnecken (Jena): 22.

³⁾ Vgl. SCHILDER & SCHILDER 1954, Wiss. Z. Univ. Halle (m.-n.), 3: 665-674.

⁴⁾ Vgl. SCHILDER & SCHILDER 1957, Die Bänderschnecken (Jena): 122.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [87](#)

Autor(en)/Author(s): Schilder Franz Alfred, Schilder M.

Artikel/Article: [Nochmals zur Konstanz der Cepaea-Populationen*](#). 89